

Presstext

Regional und international das gleiche Ziel: Integration

Integration und Gemeinwohl – zwei Schlagworte, welchen sich das Regionalmanagement Bezirk Imst in seinem neuesten Projekt widmet. Die Migrationsbewegungen im vergangenen Jahr zeigten deutlich die Hilfsbereitschaft der Menschen aber auch die Grenzen des Machbaren und den Optimierungsbedarf im System auf. Die Anforderungen an das Thema Integration zeigen, dass vor allem ein in der Region abgestimmtes Vorgehen und aufeinander aufbauende Maßnahmen dem gesetzten Ziel „Stärkung des Gemeinwohls“ sehr förderlich sind. „Wir wollen, dass vorhandene Ressourcen effizient genutzt werden und vor allem auch die Motivation der vielen Freiwilligen und der Institutionen erhalten bleibt“, bekräftigt Brigitte Flür, die Obfrau des Regionalmanagements, die Zielsetzung des Projektes. Durch die Einbindung aller regionalen Organisationen, Institutionen, Netzwerke und Freiwilligen soll in den kommenden drei Jahren gemeinsam eine Kommunikationsplattform aufgebaut werden. Der Auftakt hierzu fand am 08. November statt. Im Rahmen eines moderierten Workshops wurden vorhandene Stärken aufgezeigt, Problembereiche offen angesprochen und die erforderlichen nächsten Schritte koordiniert.

Das regionale Projekt bettet sich in die Bemühungen mehrerer europäischer Länder ein, welche sich im Rahmen eines transnationalen EU-Projekts dem Thema Integration gemeinsam annehmen. 16 ländlich geprägte Regionen aus Schweden, Finnland, Deutschland und Österreich – allesamt Länder, welche von den Migrationsbewegungen betroffen sind – arbeiten zusammen an Lösungsstrategien. „Ziel ist es gemeinsam die für die jeweiligen Regionen bestmöglichen Strategien und Ideen zu finden, um das Gemeinwohl zu stärken und die Integration voranzutreiben. Der Erfahrungsaustausch hilft dabei ein Verständnis zu entwickeln und neue Blickweisen kennen zu lernen.“, fasst Geschäftsführer Markus Mauracher den Zweck des transnationalen Projektes zusammen. Dass Migration vor allem auch für ländliche Regionen Vorteile mit sich bringt, hielt nicht zuletzt auch das europäisch-ländliche Parlament fest: „Wir sind überzeugt, dass dies für etliche ländliche Regionen, insbesondere jene mit sinkenden Bevölkerungszahlen, eine Chance bietet, Flüchtlinge und andere Neusiedler in die Dorfgemeinschaften zu integrieren“.

Für Rückfragen, weiteren Informationen sowie zur elektronischen Zusendung der Presstexte wenden Sie sich bitte an:

Regionalmanagement Bezirk Imst
 Ing. Markus Mauracher, MSc.
 Kirchplatz 8
 6426 Roppen
 Mail: markus.mauracher@regio-imst.at / Mobil: +43(0) 676 / 959 2 789

Weiterführende Informationen sind auch auf der Homepage des Vereins <http://www.regio-imst.at/presse.html> zu finden.

REGIONALMANAGEMENT BEZIRK IMST
 A–6426 Roppen, Kirchplatz 8
 T: +43 (0) 5417 / 200 18
 M: info@regio-imst.at | ZVR 69693322



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Factsheet

Transnationales Integrationsprojekt



Transnationales Integrationsprojekt:

- Laufzeit: 3 Jahre
- Teilnehmer: Schweden, Finnland, Deutschland, Österreich
Insgesamt 15 ländliche Regionen
- Ziel: Erfahrungsaustausch, Strategien und Lösungsansätze für das Thema Integration finden und dokumentieren
- Wie? Exkursionen, Austauschtreffen und Workshops, Errichtung einer Onlinelehrplattform, Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des transnationalen Integrationsprojekts finden in Österreich zusätzlich noch jeweils regionale Umsetzungsprojekte zum Thema Integration statt.

Regionales Projekt:

- Laufzeit: 3 Jahre
- Teilnehmer: Organisationen, Institutionen und Freiwillige
- Ziel: Integration und ein wohlwollendes Miteinander in der Region durch:
 - Aufzeigen von Zuständigkeiten
 - Errichtung einer Kommunikationsplattform
 - Aufbau eines regionalen Netzwerkes
 - Synergien nützen
 - Motivieren
 - Wertschätzung von Vorhandenem
- Wie? Moderierte Workshops
Bewusstseinsbildung
Öffentlichkeitsarbeit